

Elektrisches Licht und Telefon in der Isla

Als meine Eltern Valentin und Ursula Grass-Hitz das Heimwesen Isla im Jahr 1933 gekauft und bezogen hatten, gab es in der ganzen Isla weder Elektrizität noch Telefonanschlüsse.

Um 1935 taten sich die Isler Andreas Stock, Höf, Fridolin Danuser geb. 1883 und Fridolin Danuser geb. 1910, Fridolin Gadiant (genannt Miri Fridli), Valentin Grass und einige überige Isler, zusammen und beantragten bei den Bündner Kraftwerken BK Klosters AG den Anschluss an das Stromnetz. Die BK sendeten eine positive Antwort mit der Bedingung, es müssten 100 feste Beleuchtungs-Stellen vertraglich zugesichert werden. Das grosse Zählen begann. Man muss wissen, dass damals pro Haushalt Stube, Küche und vielleicht eine Schlafkammer beleuchtet waren. So kam es, dass die sonst sparsamen Isler Bauern im Stall, auf dem Heustall, im Zustall und selbst im Holzschopf und Keller, "z Elektrisch", wie man damals voller Stolz sagte, hatten.

Nachdem das alles geregelt war, wurde die Freileitung ab Tretsch, über Dalavo in die Isla gebaut. Es wurden Holzstangen mit je 2 Isolatoren höhenversetzt, montiert. Und so kam die Elektrizität in die Isla.

In der Folge hatten die Höfe Stock, Isla, und das Haus Fridolin Danuser der Jüngere, am Luamaweg, einen Telefonanschluss beantragt und erhalten. Dafür mussten separate Leitung mit Holzstangen und bei jedem Anschluss zwei Drähte an Isolatoren, die, im Gegensatz zu den elektrischen, höhengleich montiert waren, gebaut werden. In späteren Jahren, als mehr und mehr Telefonanschlüsse erstellt wurden, mussten die Stangen verlängert werden, da teilweise bis zu 10 Doppeldrähte an einer Stange befestigt waren.

Die Telefonapparate mit einer Drehwählscheibe, die von der PTT vergeben wurden, sind meist im Wohnzimmer fest an die Wand montiert worden. Das Telefonieren war teilweise fast eine kultische Handlung. Fridolin Danuser, *1883, verlangte zum Beispiel, wenn er ans Telefon gerufen wurde, dass wir Kinder und seine Schwiegertochter vor das Haus zu treten hatten. Erst wenn alle draussen waren, begann er mit lauter Stimme in den schweren Hörer zu sprechen. Noch Mitte der fünfziger Jahre wurde von der Telegrafien Gesellschaft PTT in jeder Primarschule ein halbtägiger Telefonunterricht abgehalten.

Da wurde gezeigt, wie man Ausland und sogar Ueberseesgespräche anmelden konnte.

Heute, wo jedes Kind ein Handy hat, fast nicht zu glauben, aber so war es.

Mastrils, 06. August 2020 H.R. Grass